Ein Krippenspiel

Engel langweilen sich auf Wolke 7

Zum Spiel

Für 26 Spieler.

Engel – überall Engel. Alle hatten sie eine Engelsbegegnung. Die Botschaft der Engel hat den Menschen in den Weihnachtsberichten bei Mt und Lk die Augen geöffnet und sie in Bewegung gesetzt.
Heute ist es ruhig geworden um die Engel.
Was wäre wenn ...
Was, wenn uns heute Engel zu Weihnachten erscheinen würden?
Wem würden sie wohl heute als erstes erscheinen?
Wer sind die Hirten heute? Wer sind die Weisen von heute?

Und wie würden die Menschen heute reagieren?
– Ehrlich, das mag ich mir gar nicht ausmalen! –
Eher, wie ich mir wünschen würde, wie die Menschen heute reagieren!

Alexander Schweizer, im Advent 2016

Personen / Sprecherrollen: (Textzeilen)

1. Engel 1 (43)
2. Engel 2 (40)
3. Engel 3 / Uriel (44)
4. Engel Gabriel (18)
5. Maria (19)
6. Josef (41, verliebt)
7. Freund Levi (10)
8. Engel 4 (6)
9. Engel 5 (9)
10. Hirte 1 (12)
11. Hirte 2 (2)
12. Hirte 3 (4)
13. Hirte 4 (6)
14. Hirte 5 (8)
15. Bruder 1 (7)
16. Bruder 2 (5)
17. Engel 6 (5)
18. Engel 7 (10)
19. Engel 8 (5)
20. Engel 9 (7)
21. Schüler 1 (17)
22. Schüler 2 (11)
23. Arbeiter 1 (19)
24. Arbeiter 2 (18)
25. Berufstätige Frau (Tochter) (16)
26. Oma (Mutter) (8)

1 Die Engel auf Wolke 7

Regieanweisung: Zwei Engel hängen gelangweilt über der Kanzel. Gähnen. Blicke schweifen in der Gemeinde hin und her. Alles langsam. Gedehnt. Dritter Engel kommt schwerfällig dazu. (Ausgestopfter Bauch.)

Engel 1: *(Hängt gelangweilt über der Kanzel und sieht zu den Gottesdienstbesuchern.)*
Gäääähhn! Uhhhahhh! Ist das langweilig.

Engel 2: *(Hängt gelangweilt über der Kanzel und sieht zu den Gottesdienstbesuchern.)*
Du hast recht. Die Gesänge sind auch nicht mehr das, was sie mal waren.

Engel 1: Fehlt ein bisschen die Begeisterung.

Engel 3: *(Beleibt. Außer Atem. Schleppt sich schwerfällig die Kanzel hoch. Noch von unten:)*
Was habt ihr gesagt?

Engel 1: Unser guter alter Uriel ... Sei gegrüßt!

Engel 2: Hast in letzter Zeit einen ganz ordentlichen Bauch angesetzt, wenn ich das mal so sagen darf.

Engel 1: Solltest dich vielleicht ein bisschen mehr bewegen.

Engel 2: *(Zu Engel 1:)* Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen.

Engel 1: Hast ja recht. Man wird mit der Zeit so träge.
Früher war das anders bei mir.

Engel 3: Uff, so, jetzt hab ich's auch geschafft.
Ordentlich steil der Aufstieg.
Bin ganz schön außer Atem.

Engel 1: *(Ironisch.)* Merkt man kaum.

Engel 2: Jetzt wird's ganz schön eng hier oben.

Engel 3: Warum?

Engel 2: Hmm – warum wohl ...?

Engel 3: Und, was macht ihr so?

Engel 1: Ehrlich? – Wir langweilen uns. Ist ja nichts los.

Engel 2: Hatte schon lange keinen Auftrag mehr.
Früher waren wir fast täglich unten. Aber heute ...

Engel 3: Oh ja, früher, das war was. *(Kommt ins Träumen.)*
Erinnert ihr euch noch? Damals bei Maria ...

Engel 1: Stimmt. Ich kann mich noch gut erinnern.
Die hat vielleicht Augen gemacht.

Engel 2: Dabei hattest du damals noch ne bessere Figur.

Engel 3: Wenn die schon damals erschrocken ist, wie sehr würde sie wohl erschrecken, wenn sie dich heute sehen würde ...

Engel 1: Hey, ihr seid gemein!

2 Bei Maria

Regieanweisung: Maria und Josef auf einer Bank. Blicken in imaginäres Tal. Absolut verliebt. Mit viel Herz spielen.

Maria: Was für ein herrlicher Blick ins Tal.

Josef: Ja!

Maria: Und diese schönen Wolken am Himmel.

Josef: Siehst du die da hinten?

Maria: Sieht aus wie ein Herz am Himmel.

Josef: Maria, das ist mein Herz. Es schlägt für dich.
Ich bin so gerne mit dir zusammen.
Es ist so schön mit dir hier auf der Bank zu sitzen und in den Himmel zu schauen.

Maria: *(Verlegen.)* Danke. – Ich bin auch so gerne mit dir zusammen, Josef.

Josef: Maria?!

(Kniet vor Maria, holt eine Schmuckschatule heraus, öffnet sie. Ring.)

Maria, willst du meine Frau werden?

Maria: Josef!!!

JA!

Ich bin sprachlos. Und dieser wunderschöne Ring.

Gerne will ich deine Frau werden.

Josef: Maria, du machst mich zum glücklichsten Mann der Welt.

(Himmeln sich ohne Worte still an. Bitte aushalten!)

Oh, Mist, leider muss ich jetzt wieder zurück zur Arbeit.

Aber mit deinem Ja wird mir die Arbeit nochmal so viel Freude machen.

Bis bald.

Maria: Bis bald mein Josef.

(Pause.)

Josef und ich. Ich bin so glücklich.

Ist er nicht süß. Sieht ein Herz in den Wolken und macht mir einen Heiratsantrag.

(Pause.)

Gabriel: Sei gegrüßt, du Begnadete. Der Herr ist mit dir.

Maria: *(Erschrocken. Aufspringen. Beide Hände ans Herz.)*

Ahh!

Was soll das? Was soll das heißen: Ich, eine Begnadete?

Gabriel: Fürchte dich nicht, Maria!

Du hast Gnade bei Gott gefunden.

Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben.

Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben,

und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

Maria: Wie soll das zugehen, da ich noch mit keinem Mann was hatte?

Gabriel: Der Heilige Geist wird über dich kommen,
und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten;
darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.
Siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter,
und ist jetzt im sechsten Monat,
von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei.
Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Maria: *(Pause, überlegt, ringt um das Verstehen)*
Siehe, ich bin des Herrn Magd;
mir geschehe, wie du gesagt hast.

Gabriel: *(Ab.)*

3 Die Engel auf Wolke 7

Regieanweisung: Auf der Kanzel.

Engel 1:	Das waren noch Einsätze damals!
Engel 2:	Da waren wir was unterwegs.
Engel 3:	Ja, kurz davor war einer von uns bei Zacharias und hat die Schwangerschaft von Elisabeth angekündigt.
Engel 1:	Und kurz darauf die Nachtschicht bei Josef.
Engel 2:	Genau. Mann, der war vielleicht fertig.
Engel 3:	Klar, so verliebt wie der auch war.
Engel 1:	Und dann das. Seine Geliebte schwanger und er weiß nicht von wem.
Engel 2:	Aber dann kamen ja wir ins Spiel!
Engel 3:	Genau!

4 Bei Josef

Regieanweisung: Josef im Gespräch mit seinem Freund Levi. Außer sich.

Josef:	Levi, ich versteh das nicht. Warum ist Maria schwanger? Wir hätten so glücklich werden können.
Levi:	Hast du mit ihr gesprochen?
Josef:	Kurz. Sie behauptet, das Kind sei vom Heiligen Geist. Auf den Arm nehmen kann ich mich selber.
Levi:	Es passt nicht zu Maria. Es passt nicht zu ihr, dass sie dich betrügt und auch nicht, dass sie dich belügt.
Josef:	Das ist es ja. Ich verstehe es ja auch nicht.

Levi: Das ist eine heikle Situation.
Ihr seid verlobt. Auf Ehebruch steht die Steinigung.
Du musst sie anzeigen.

Josef: Ich? – Maria? – Niemals!!!
Ich kann doch meine Maria nicht steinigen lassen.

Levi: Was willst du dann machen?

Josef: Ich geh zurück nach Bethlehem!
Dann sieht es so aus, als ob ich sie im Stich gelassen hätte.
Dann denken die Leute schlecht von mir – aber was soll's, ich bin ja dann weg.

Levi: Du spinnst. Das kannst du nicht machen.

Josef: Und ob ich das kann.
Lass mich jetzt – ich brauch jetzt meine Ruhe.
Spätestens in 4 Wochen bin ich weg.
Kannst mich ja in Bethlehem mal besuchen kommen.

Levi: Mann, du bist ja immer noch verliebt.

Josef: Und wenn ...
(Schiebt seinen Freund Levi raus.
Setzt sich. Schläft ein. Zeit lassen.)

Engel 4: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Verlobte, zu dir zu nehmen;
denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist.
Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst DU den Namen Jesus geben,
denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.

Josef: *(Erwachen. Verdutzt. Zur Besinnung kommen.)*
Ein Engel! Mir ist ein Engel erschienen.
Maria und ich – wir sollen zusammen bleiben. Der Engel hat es gesagt.
Ich muss zu meiner Maria.
(Freudig ab.)

5 Die Engel auf Wolke 7

Regieanweisung: Wie oben.

Engel 1: Na, der hatte es vielleicht eilig.

Engel 2: Kann man ihm ja auch nicht verdenken.

Engel 3: Ich sag's ja immer: Wenn es uns nicht geben würde ...

Engel 1: Genau, so auch beim nächsten Großeinsatz.
Alle Mann waren da gefordert.
Mensch, wurde da ein Aufwand betrieben für so ein paar Hirten.

Engel 2: Ich hab mich damals auch massiv über unsere Werbeabteilung aufgeregt.
Großeinsatz. Großes Konzert. Das volle Programm.
Und dann: mehr Schafe als Menschen.
Da ist doch wohl was bei der Werbung schief gelaufen.

Engel 3: Ne, war genau so von Gott geplant.

Engel 1: Das soll einer verstehen.

Engel 2: Egal, wir haben unser Bestes gegeben und bei den Hirten ist es ja auch voll angekommen.

Engel 3: Na, wenn du's so siehst.

6 Auf dem Hirtenfeld

Regieanweisung: Hirten um das Feuer.

Hirte 1: Ich hasse die Nachtschicht.

Hirte 2: Hättest du was Gescheites gelernt.

Hirte 1: Pah, wer hat mich gefragt?
Ich wäre gerne auf der Schule geblieben und hätte weiter gemacht.
Das hätte mir Spaß gemacht.
Ich war gut in der Schule.

Hirte 3: Lass mich raten: Deine Eltern sind so knapp bei Kasse, dass auch die Kinder mitverdienen müssen.

Hirte 1: Du sagst es. Kaum war ich 9, wurde ich dem Oberhirten Joel übergeben.
Seither sehe ich meine Familie nur alle 4 Wochen, und das auch nur, um meinen Lohn abzugeben.

Hirte 4: Du wolltest sagen: Deinen Hunger-Lohn abzugeben.

Hirte 1: Stimmt, von den paar Kröten wirst du nicht reich.

Hirte 5: Kinder, Kinder, ich sag's euch: Die Zeiten werden noch schlimmer.
In diesen Tagen findet die Volkszählung statt.
Ihr könnt es abwarten, bis dann die Steuern angepasst werden.
Dann wird es noch enger werden.

Hirte 4: Bald bleibt für die Ärmsten der Armen nichts mehr übrig wovon sie leben können, und dann?

Hirte 1: Wir sind vergessen! Von Gott und den Menschen.

Hirte 5: Das kannst du so nicht sagen. Der Kaiser hat uns nicht vergessen, zumindest wenn es darum geht, uns auszunehmen!

Hirte 3: Und Gott? Was ist mit Gott?

Hirte 4: Siehst du Gott?
Hörst du hier draußen was von Gott?
(Licht. Auftreten des Engels. In seinem Gefolge Engelchor.)

Engel 5: Habt keine Angst!
Seht doch: Ich bringe euch eine Freudenbotschaft.
Im ganzen Volk wird große Freude herrschen.
Denn für euch ist heute der Retter geboren worden – in der Stadt Davids:
Er ist Christus, der Herr.
Und dies ist das Zeichen, an dem ihr das alles erkennt:
Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden.
Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.

Engelschor: Ehre sei Gott ...

Hirte 1: Sind wir etwa doch nicht vergessen?

Hirte 2: Das muss ich sehen.

Hirte 3: Wer geht noch mit?

Hirte 4: Mensch, wenn das stimmt ...

Hirte 5: Der Retter – für uns.

7 Die Engel auf Wolke 7

Regieanweisung: Wie oben.

Engel 1: Tatatataa!!! Das war cool.

Engel 2: Die haben vielleicht Augen gemacht.

Engel 1: *(Schweizer Dialekt)*
Wer hat's gesagt?

Engel 1-3: Die ENGEL!
(Abklatschen. Lachen.)

Engel 1: Weiß einer von euch, was aus den Hirten geworden ist?

Engel 2: Klar, nachdem sie den Heiland im Stall gefunden haben, sind sie einige Zeit später wieder zurück zu ihren Herden.

Engel 1: Wie? Und sonst nichts?

Engel 3: Was meinst du mit: sonst nichts?

Engel 1: Na, irgendwie mehr Kohle, andrer Job oder so?

Engel 2: Nein, sie gingen zurück zu den Herden,
nur, dass sie von innen heraus völlig verändert waren.

Engel 3: Die waren von innen heraus so zufrieden, so glücklich.
Stell dir vor, die haben sogar Gott Loblieder gesungen!

Engel 2: Ja, denn ihnen war jetzt vor allem klar, dass Gott sie nicht vergessen hat.
Das hat sie getröstet und ermutigt.

Engel 1: Das ist gut! Dann hat sich unser Einsatz gelohnt.

Engel 3: Das war aber noch nicht der letzte!

Engel 1: Stimmt, noch einmal ging's runter,
noch einmal zu Josef

8 Josef

Regieanweisung: Die Brüder bei Josef. Maria ist auch da. Sie wiegt das Kind in ihren Armen. Legt sich dann mit Josef nieder.

Bruder 1: Josef, wie soll es nun weiter gehen?
Wirst du hier bleiben, oder wieder zurück nach Nazareth gehen?

Josef: Maria und ich haben uns darüber in letzter Zeit auch schon einige Gedanken gemacht.
Wir glauben, hier in Bethlehem ist unser Platz.

Bruder 2: Schön, wirst du dann hier in den Betrieb unseres Vaters miteinsteigen?

Bruder 1: Wir können ein so tüchtigen Zimmermann wie dich gut gebrauchen?

Bruder 2: Ja, die Auftragslage ist gut. Herodes lässt viel bauen.

Josef: Gerne würde ich mit euch zusammen arbeiten.

Bruder 2: Das ist gut Josef.

Bruder 1: Es ist spät geworden. Lass uns morgen die Details besprechen.

Bruder 2: Gute Nacht.

Bruder 1: Gut' Nacht.

Josef: Ja, schlaft gut.
(Legt sich hin. Deckt sich zu. Schläft ein. Ein Engel erscheint ihm im Traum.)

Engel 6: Josef, steh auf!
Nimm das Kind und seine Mutter
und flieh nach Ägypten!
Bleibe dort, bis ich es dir sage!
Denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.
(Ab.)

Josef: *(Erwachen. Augen reiben. Zu sich kommen. Weckt Maria neben sich.)*
Was? Wie? Hä? – Ein Engel. Eine Warnung! Jetzt aber schnell!
Maria, Maria, steh auf, wir müssen fliehen.
Das Kind ist in Lebensgefahr.
Ein Engel hat es mir gesagt.

Maria: *(Erwachen. Augen reiben. Zu sich kommen.)*
Was? Was ist los? Lebensgefahr? Das Kind?
Oh nein. Dann lass uns schnell gehen.
(Beide mit dem Kind und dem zusammengewickelten Schlafteppich ab.)

9 Die Engel auf Wolke 7

Regieanweisung: Wie oben.

Engel 2: Haben die beiden es noch rechtzeitig geschafft?

Engel 3: Klar doch! Oder meinst du, wir würden zu spät kommen?

Engel 2: Stimmt auch wieder.

Engel 1: Dann ist aber nichts aus dem gemeinsamen Betrieb der Brüder geworden?

Engel 3: Nein, – der Mensch denkt, doch Gott lenkt.

Engel 1: Wann sind sie dann wieder aus Ägypten zurückgekehrt?

Engel 3: Nachdem Herodes gestorben war.

Engel 2: Nach Bethlehem?

Engel 3: Zunächst wollten sie wieder nach Bethlehem, aber dann war die politische Lage so instabil, dass sie doch nach Nazareth gegangen sind, wo Maria herkam.

Engel 1: Hmmm, nicht mal Gottes Sohn sind Leid und Unannehmlichkeiten erspart geblieben.

Engel 3: Nein, die Menschen leben noch nicht im Paradies.
Das da unten ist noch nicht der Himmel auf Erden.

Engel 1: Das nicht, aber der Himmlische ist runter gekommen auf die Erde.

Engel 3: Genau, und damit haben die Menschen da unten schon einen Vorgeschmack auf das, was sie hier erwartet.

Engel 2: Und sie haben Jesus!

Engel 3: Genau, sie sind nicht mehr auf sich gestellt.
Gott steht in Jesus auf ihrer Seite.
Und weil Jesus Mensch geworden ist, kann er die Menschen auch voll gut verstehen mit allem, was sie so beschäftigt und bedrückt.

Engel 1: Ob die das auch wissen?

Engel 2: Vielleicht sollten wir mal wieder runter, so wie damals.

Engel 1: Engelskinder, das wär ja was.
Tät uns vielleicht auch mal wieder gut.
So ein bisschen in Bewegung kommen und gegen unsere Trägheit.

Engel 3: Und denen da unten tät's auch gut.

Engel 2: Kommt, das machen wir.
(Abklatschen. Ab.)

Engel 3: Halt, nicht so schnell, ein alter Engel ist kein D-Zug.

10 Die Engel auf Erden

10.1 Schüler

Regieanweisung: Zwei Schüler auf dem Nachhauseweg. Schultaschen auf dem Rücken.

Schüler 1: Ich freu mich schon voll auf Weihnachten.

Schüler 2: *(Traurigkeit ist ihm ins Gesicht geschrieben.)*
Warum?

Schüler 1: Boah, natürlich wegen der Geschenke.
Von Papa bekommen ich ...
Von Mama ...
Von den Großeltern aus Tübingen habe ich mir ein ... gewünscht
und von meiner Oma hier aus Simmersfeld werde ich wahrscheinlich ... bekommen.

Schüler 2: Du hast es gut.

Schüler 1: Was heißt gut? Ich krieg' nur so viel, weil meine Eltern geschieden sind.
Mir wär's auch lieber, wir könnten zusammen feiern,
als dass ich zwei Tage bei Mama bin, und dann drei Tage bei Papa und seiner Neuen.
Und was ist mit dir?

Schüler 2: Ach, bei uns wird die Stimmung auf dem Tiefpunkt sein.
Heute hab ich ne 5 in Mathe rausgekriegt.
Kannst dir das Donnerwetter ja vorstellen.
Und Papa hat vor vier Wochen seinen Job verloren.
Der ist eh mies drauf – und Geld für Geschenke ist auch keines da.
Was soll das dann alles noch?

Schüler 1: Verstehe. Voll doof.

Engel 7: *(Tritt ihnen in den Weg.)*

Schüler 2: Ey, was ist das?

Schüler 1: *(Voller Angst.)* Ahhh!

Engel 7: Fürchtet euch nicht.
Ich ich hab ne voll coole Nachricht für euch.
Gott hat uns an Weihnachten einen Helfer geschickt: Jesus.
Das ist das größte Geschenk an Weihnachten.
Und der möchte nicht, dass ihr traurig und betrübt seid.
Für den seid ihr voll wichtig, auch ohne Kohle – und auch ohne Geschenke,
und egal ob du ne Zwei heimbringst oder ne Fünf.
Sucht das Kind in der Krippe.
Darauf kommt es an im Leben.
(Ab.)

Schüler 2: Boah! Mann ey.
– Glaubst du das?

Schüler 1: Man müsste es auf jeden Fall mal ausprobieren.

10.2 Arbeiter

Regieanweisung: Zwei Arbeiter in entsprechender Kleidung, vielleicht noch irgendwelche Fräs- oder Bohrvorrichtungen.

Arbeiter 1: So. Aus. Feierabend.
Ich hab die Schnauze gestrichen voll.
Überstunden über Überstunden – und keine Zeit, sie abzufeiern.

Arbeiter 2: Auch ich mach jetzt Schluss.
Ich bin völlig ausgebrannt.
Gerade jetzt vor Weihnachten könnte man meinen, die Zeit würde auslaufen.

Arbeiter 1: Und für was?
Eine Lohnerhöhung wäre mal wieder angebracht,
stattdessen Kürzungen über Kürzungen auf dem Lohnzettel.
Das macht so langsam keinen Spaß mehr.

Arbeiter 2: Was willst du auch mit einer Lohnerhöhung. Hast doch eh keine Zeit, das Geld auszugeben.

Arbeiter 1: Hast auch wieder recht.

Arbeiter 2: Mein Zahnarzt hat mir letzte Woche ne Knirsch-Schiene verschrieben, nachdem mir jetzt innerhalb von vier Wochen zwei Zähne abgebrochen sind.

Arbeiter 1: Ja, das kenn' ich. Die Arbeit lässt einen nicht mal mehr in der Nacht in Ruhe.
Ich komm mir vor wie so ein Hamster in seinem Rad.

Arbeiter 2: Ich würde mir einfach mal Stille wünschen.

Arbeiter 1: Stille Nacht. Heilige Nacht.

Arbeiter 2: Ach lass mir bloß damit meine Ruhe.
Über Weihnachten stehen allein in drei Tagen 4 verschiedene Familienbesuche an.

Arbeiter 1: Na, dann wird es mit der Stille aber schwierig.
Vielleicht in 15 Jahren als Rentner ...

Engel 8: *(Tritt hinzu.)*

Arbeiter 2: Boah, was ist das.

Arbeiter 1: Überfall!!!

Engel 8: Fürchtet euch nicht.
Ich hab eine wichtige Nachricht für euch.
Euch ist der Heiland geboren.
Kommt zu ihm, die ihr mühselig und beladen seid.
Er möchte eurer Seele Ruhe schenken.
(Ab.)

Arbeiter 1: Zwick mich, ich glaub ich hab geträumt.

Arbeiter 2: Dann hatten wir beide wohl denselben Traum.

Arbeiter 1: Und, wo finden wir jetzt den Heiland?

Arbeiter 2: Ich trau mich's ja kaum zu sagen, aber vielleicht in der Kirche?

Arbeiter 1: Da war ich schon ewig nicht mehr.

Arbeiter 2: Vielleicht war ja das unser Fehler.

10.3 Zu Hause

Regieanweisung: Oma hat in diesem Jahr ihren Mann verloren und ist verbittert. Die Tochter kümmert sich, ist aber selbst mit all ihren Aufgaben überfordert.

Hausfrau: So, Mutter, hier habe ich dir ein kleines Weihnachtsbäumchen mitgebracht.

Oma: Ach, lass das Ding fort.
Ich will kein Weihnachten feiern.
Wie soll ich Weihnachten feiern, ohne meinen Gerhard.

Hausfrau: Mutter, das versteh ich ja, aber du lebst weiter.

Oma: Ich hab gesagt, ich will nicht. Basta.

Hausfrau: Mutter, du bist ungerecht. Ich bemüh' mich so, dass es dir einigermaßen gut geht.
Ich bin auch berufstätig. Meine Familie schreit auch überall „hier“ ...
Ich will nur einmal wieder ein harmonisches Weihnachtsfest feiern können – wie früher.
Ruhe – Friede – wo sich jeder über seine Geschenke freut und allen das Essen schmeckt ...
Und jetzt kommst auch noch du und bist mit nichts zufrieden!
– Was soll ich denn noch alles tun?
(Geht im Stechschritt ab (Ziel Küche oder so).)

Engel 9: *(Tritt ein.)*

Oma: *(Verwirrt.)* Gerhard bist du es?

Hausfrau: *(Kommt zurück. Schreit auf.)* Ahh!

Engel 9: Fürchtet euch nicht!
Ich hab euch eine wichtige Nachricht:
Euch ist der Heiland geboren: Jesus.
Euer Leben muss nicht länger kaputt bleiben.
Ihr sehnt euch nach Ruhe und Frieden.
Der kann nur in eurem Herzen beginnen.
Jesus ist gekommen, um euer Herz wieder heil zu machen.
(Ab.)

Oma: Jesus?
Früher hatte ich eine gute Beziehung zu Jesus.
Warum nur hab ich die abgebrochen?

Hausfrau: *(Bricht zusammen. Weint.)*
Ich kann nicht mehr. Jesus, hilf du mir.

11 Die Engel auf Wolke 7

Regieanweisung: Engel kommen zurück. Engel 3 wie immer etwas später.

Engel 1: Das war jetzt mal wieder richtig toll.

Engel 2: Ja, ich bin auch wieder viel besser drauf.

Engel 1: Ich glaube, wir sollten viel öfter runter zu den Menschen.
Die brauchen Jesus so sehr.

Engel 2: Natürlich brauchen sie ihn.
Sonst hätte ihn ja Gott nicht da runter geschickt.

Engel 3: Hallo meine Engelfreunde. Ich hab's jetzt auch geschafft.
Hab glatt ein paar Kilo abgenommen.
Das Treppensteigen geht auch wieder besser.
Also ich glaube, wir sollten den Menschen öfter die Augen öffnen und ihnen die frohe Botschaft von Jesus bringen.

Engel 1: Meine Rede!

Engel 2: Ja, das tut uns gut – und denen da unten auch.

Alexander Schweizer